

Tierarztpraxis

Dr. Jochen Schulze Lammers
Fachtierarzt für Kleintiere

Dr. Silke Wolff
Tierärztin



Ihr Tier in guten Händen

Die Kastration des Rüden
-Fakten und Mythen

Häufig werden wir in der Praxis gefragt, ob eine Kastration beim Rüden sinnvoll ist. Die Gründe für diese Frage sind unterschiedlicher Natur:

Der am häufigsten genannte Grund ist die Aggression gegenüber Artgenossen oder auch Menschen, das vermeintliche „**Dominanzverhalten**“. Dieses Verhalten lässt sich jedoch durch Wegnahme der Sexualhormone nicht beeinflussen, da sich dahinter sehr häufig eine mangelnde Führungskompetenz des Halters und damit einhergehendes Erziehungsdefizit beim Hund versteckt. Dominanz in der Hundewelt ist keine Eigenschaft des Hundes, sondern eine Beziehung (im Rudel), die von unten nach oben stabilisiert wird und nicht andersherum. Einem Hund im Rudel, dessen Dominanz anerkannt wird („Leithund“), werden freiwillig Privilegien oder Ressourcen zugestanden. Dieses Tier kann seine Interessen jederzeit ohne Gewalt gegen andere Rudelmitglieder durchsetzen.

Bei einer echten Status-, Wettbewerbs- oder territorialen Aggression verhält es sich anders. Solange dieses Verhalten tatsächlich hormongesteuert und noch nicht erlernt ist, kann eine Kastration eine Verbesserung des Verhaltens bewirken.

Eine weitere Form der Aggression ist die sogenannte Angstaffgression („**Angstbeißer**“). Bei dieser ist eine Kastration völlig kontraindiziert, das Problem wird in den meisten Fällen sogar deutlich verschlimmert. Dafür muss man wissen, dass Angst- und Panikreaktionen durch eine Ausschüttung des Stresshormons Cortisol entstehen, welches durch Testosteron gehemmt wird. Nimmt man die Sexualhormone weg, werden die Tiere noch ängstlicher!

Ein weiterer Grund, der bei Besitzern für eine Kastration spricht, ist das wiederholte **Weglaufen und Herumstreuen** ihres Hundes. Dabei unterscheidet man allerdings zwischen der Tendenz des männlichen Säugetieres, größere Streifgebiete zu erforschen, zu kontrollieren und zu markieren und dem Streuen in Anwesenheit läufiger Hündinnen in der Nachbarschaft. Im ersten Fall wird das Verhalten zwar unter Einfluss der Sexualhormone im Gehirn angelegt, dies allerdings schon vor der Geburt, weshalb eine Kastration nicht sinnvoll ist. Die Anziehung zu läufigen Hündinnen ist jedoch unmittelbar sexuell motiviert und eine Kastration ist in der Regel fast immer hilfreich.

Ein dritter Grund ist das **Jagd- und Beuteverhalten**, das allerdings auch nicht im Zusammenhang mit Sexualhormonen steht, sondern einem einfachen Reiz folgt: Ein sich schnell vom Hund wegbewegendes Objekt löst eine Verfolgung/Jagd aus und dies wird sich mit einer Kastration nicht bessern lassen.

Genauso häufig wie die „Dominanz“ eines Hundes weckt auch das fälschlicherweise als **Hypersexualität** bezeichnete Verhalten des Hundes, nämlich Aufreiten und Paarungsbewegungen sowohl bei Artgenossen als auch bei Haltern den Wunsch nach Kastration. Dabei muss bei der Hypersexualität aber ganz klar differenziert werden, welchem Verhaltenskreis sie entspringt. Oft sind das Aufreiten und das sogenannte „Rammeln“ eine Übersprungshandlung oder eine Bewegungsstereotypie, die dem Stressabbau dient. Tritt dieses Verhalten in einer Gruppe auf, die sich kennt, handelt es sich meist um Spiel. Nur bei tatsächlich sexuell motiviertem Verhalten ist eine Kastration sinnvoll.

Eine zuverlässige Möglichkeit, mögliche Verhaltensänderungen nach einer chirurgischen Kastration zu testen, ist die **Implantation eines Hormonchips**. Die Wirkung eines solchen Chips ist zeitlich begrenzt, allerdings kann es in der ersten Zeit zu einer kurzfristigen Verstärkung der Sexualhormone und des Negativverhaltens kommen. Bei Rückgang der Sexualhormone und voller Wirkung des Hormonchips haben die Hunde dann den gleichen Hormonstatus wie chirurgisch kastrierte Artgenossen.

Der Hormonchip ist die sicherste Methode, hormonbedingte Verhaltensänderungen zu erkennen.

Herausgeber:
Tierarztpraxis Dr. Schulze Lammers
Fachtierarzt für Kleintiere
Mannesmannstr. 11, 58455 Witten
Tel.: 02302/23232